

Vincenz-Haus-Brief Nr. 79

Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses!

Erstaunen löste ich bei meinen Jungs aus, als ich ihnen erzählte, dass ich ein Praktikum als Töpfer machen möchte. „Johannes geht ins Praktikum“ war immer wieder im Vincenz-Haus und im Vincenzhof zu hören. Und nun sitze ich hier während meines Praktikums und nutze die Abendstunden, um Ihnen zu schreiben.

Vor einem Jahr meldete sich unsere treue Wegbegleiterin Frau Kirwald und vermittelte uns eine komplette Töpferwerkstatt. Nun ja, getöpft habe ich schon vor vielen Jahren, aber vieles ist in Vergessenheit geraten und kann ich nicht mehr hervorrufen.

Bei meinem Aufenthalt auf dem Schwanberg lernte ich die hier arbeitende Töpferin Esther Ulbrich kennen und ich wagte sie anzusprechen und nach einem Praktikum zu fragen. Sie bejahte meine Anfrage und wir verabredeten uns für die erste Novemberwoche.

Es war spannend für mich zu beobachten, wie Esther in Beziehung zu dem Werkstoff Ton tritt und wie sie ihm mit Achtung und Respekt begegnet. Dies spüre ich bei ihrer Arbeit deutlich und es prägt sich bei mir ein. Neben dieser wichtigen Erfahrung bemühe ich mich ihr Handwerk zu verinnerlichen. Was bei ihr elegant und graziös aussieht, wirkt bei mir plump und unbeholfen. Doch Esther versteht es in ihrer ruhigen und zugewandten Art mich zu motivieren und mich in die Kunst des Töpferns auf der Töpferscheibe einzuführen. Ich darf ihr dafür von Herzen danken.

Neben dem gemeinsamen Tun geraten wir ins Philosophieren, der Ton in unseren Händen ist so verletzlich, schon ein falscher, zu schneller oder unbedachter Handgriff kann das Zielvorhaben zerstören. Behutsamkeit und Langsamkeit im Umgang mit dem Ton lassen eine Verbindung zum Handwerker entstehen und führen zum Ziel. Wie wichtig sind die Erfahrungen und Erkenntnisse auch im Umgang mit unseren Mitmenschen. Ein falsches Wort kann zum Bruch führen, Hetze und Härte zum Vertrauensverlust.

Neben den ersten Erfahrungen im Töpferhandwerk lernte ich in Zwiesprache mit dem Werkstoff Ton zu treten. Hier auf dem Schwanberg werden vorrangig Meditationslichterschalen in unterschiedlichen Größen angefertigt, wie Sie sie auf dem Titelbild des Vincenz-Haus-Briefes Nr. 76 sehen konnten. Frau Dorothea Schwarz schenkte uns eine solche für unsere Kapelle im Vincenz-Haus, seitdem leuchtet sie uns bei meinen Meditationsangeboten.

Die täglichen Gespräche mit unseren Jugendlichen und jungen Erwachsenen lassen mich immer wieder erneut spüren, mit welchen Verletzungen ihrer Seele sie leben müssen. Ich darf mit Freude beobachten, wie sehr sie das Gespräch suchen und es für ihren Heilungsprozess nutzen. Es gibt Tage, wo sich meine Gesprächspartner die Türklinke in die Hand geben. In vielen Gesprächen fühle ich eine große Nähe und Vertrautheit und eine große Verantwortung meinem Gesprächspartner gegenüber.

Für die vor uns liegende Adventszeit nehme ich mir bewusst Raum und Zeit für das gesprochene Wort. Um dies auch deutlich werden zu lassen gestalte ich mit unseren Jungs eine Advents begrüßung am Samstag, den 28. November 2009 um 16:00 Uhr in der Ettelner Pfarrkirche. Unterschiedliche Gruppen begrüßen den Advent in Wort, Tanz, Gesang und Musik. Zirka 17:00 Uhr laden wir zu einem offenen Adventskaffeetrinken ein und der Tag endet um 19:00 Uhr mit einem Jugendgottesdienst, diesmal vorbereitet von Jugendlichen aus Etteln. Sie sind herzlich willkommen!

Über unsere weiteren Aktionen im Advent werde ich Ihnen im nächsten Vincenz-Haus-Brief berichten.

In der zweiten Novemberhälfte hat unser Landrat Manfred Müller seinen Besuch in unserer Außenwohngruppe angemeldet und wir freuen uns riesig auf die Begegnung. Mit Landrat Müller verbindet uns eine langjährige Wegbegleitung und die Bewohner des Vincenzhofs freuen sich besonders auf das Treffen.

Nach der Zeitumstellung setzt die Dunkelheit bereits um 17:00 Uhr ein und alle Aktivitäten werden ins Haus verlegt, ausgenommen am Dienstagabend, wo wir bei Flutlicht den Benhauser Sportplatz nutzen dürfen.

Die besondere Atmosphäre im Haus versammelt viele der Bewohner und Mitarbeiter/innen zum Spielen, zurzeit ist „Phase 10“ in, neben den Klassikern Schach, Mühle und Dame. Auch zum kreativen Tun finden sich immer wieder Jugendliche zusammen. Unser Michael ist ein großer Könnner im Kürbisschnitzen, Alex und Andre beherrschen die Window-Color-Technik perfekt und unsere Handwerker legen letzte Hand an unserer großen Krippe an.

Ich beobachte gern das gemeinsame Tun, strahlt es doch Zufriedenheit und Wärme aus.

Besonders betroffen hat uns der Tod von Andres Vater gemacht, der mit nur 48 Jahren an Krebs starb. Für Andre unfassbar; er durfte aber auch die Anteilnahme seiner Mitbewohner erfahren und die Unterstützung seines Bezugserziehers Michael Gruß.

Ich durfte sie wieder auf eine kleine Rundreise durch die Geschehnisse der letzten Wochen mitnehmen. Sie an unserer Seite zu wissen bedeutet uns allen sehr viel. Bleiben sie gesund, trotz des kühlen uns nassen Novemberwetters. Es nahen die wärmenden Kerzen des Advents!

Mit dieser Zuversicht grüße ich Sie im Namen aller Bewohner und Mitarbeiter/innen.

Ihr



Johannes Kurte, Heimleiter

Unsere Homepage: www.jugend-vincenzhaus.de